

25709 Kaiser-Wilhelm-Koog

Amt Marne-Nordsee
z.Hd. Gudrun Jörs (evtl. Weiterleitung an die zuständige Stelle)

25709 Marne-Nordsee

Freiflächenphotovoltaik im Kaiser-Wilhelm-Koog

Sehr geehrte Frau Jörs,

bereits im November 2022 meldeten sich in der Gemeinderatssitzung Bürger zu Wort, die eine Freiflächen-PV-Anlage im Kaiser-Wilhelm-Koog ablehnen. Dies wurde mehr oder weniger übergegangen.

Im März 2023 wurde sehr kurzfristig – und auch nur den Leuten, die die Tagesordnungspunkte zu sehen bekamen – bekannt, dass der Gemeinderat in der nächsten Sitzung 10 Tage später über die Zustimmung zur Freiflächen-PV-Anlage abstimmt.

Daher hatten wir nur sehr wenig Zeit zu reagieren und forderten am 03.03.23 die damalige Bürgermeisterin in einem Brief auf, umgehend eine – aufgrund der Größe und Bedeutsamkeit des Vorhabens für alle Einwohner – Bürgerversammlung einzuberufen. Auch, da ein Teil der Bürger noch gar nichts von diesem Vorhaben wusste.

Dies wurde von Frau von der Geest-Borwieck abgelehnt. Daraufhin forderten wir nochmals brieflich eine Bürgerversammlung ein um eine Abstimmung und Information aller Bürger zu erreichen. Auf diesen Brief wurde nicht mehr reagiert. Da nur noch wenige Tage bis zur Abstimmung blieben, übernahmen wir in einem „Flugblatt“, das im ganzen Koog verteilt wurde, die Information der Bürger über das Vorhaben mit der Bitte zur Gemeinderatssitzung zu kommen um sich über Details zu informieren und Stellung zu nehmen.

Es erschienen zahlreiche interessierte Bürger, aber das Vorhaben wurde – nachdem man vorher jegliche Wortmeldung der Bürger untersagt hatte – schnell positiv vom Gemeinderat abgestimmt. Die Bürger durften sich erst als letzten Punkt auf der Tagesliste äußern und hatten somit keine Chance zu einer rechtzeitigen Stellungnahme.

Daher möchten wir hier nun unsere Punkte, die gegen die Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage spricht, noch einmal eindringlich darstellen:

- mit 26 Windrädern im KW-Koog sind die Bürger bei der Größe ihrer Gemeinde bereits mehr als ausreichend belastet und haben ihre Bereitschaft einen großen Beitrag zur Energiewende zu leisten gezeigt, zudem noch zahlreiche Dachflächen im Koog mit PV-Anlagen ausgestattet sind
- bestes Ackerland darf nicht mit mit PV-Anlagen verbaut werden. Deutschland stellt 83% der Nahrungsmittel für die eigene Bevölkerung selbst her, eine Verbauung von Ackerland ist unzumutbar. Auch der Koog ist ein Teil der Ernährungssicherheit unseres Landes besonders im

gesicht der drohenden und stattfindenden Kriege. Das Ackerland wäre über 30 Jahre und mehr die Lebensmittelgewinnung verloren

sollen knapp 10% (!) des Gemeindegebietes mit Freiflächen-PV verbaut werden – zusätzlich zu bereits verbauten Flächen durch Windräder. Damit wäre das Landschaftsbild endgültig zerstört ist den Bürgern nicht zumutbar. Man den Koog von keiner Seite mehr betreten oder auf dem stehen ohne direkt mit einer industrieähnlichen Kulisse belastigt zu werden

er KW-Koog ist ein Naherholungsgebiet und wird touristisch genutzt

er Koog grenzt unmittelbar an den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

zählige Vogelarten rasten und brüten seit Jahrzehnten im Koog. Dieses Gleichgewicht würde durch die Erbauung (Verdrängung) und Spiegelung der riesigen Flächen zerstört

in Wildtieren in unserem Koog wird weiterer Lebensraum genommen. Kleine Tiere finden dort minderwertiges Futter, weil Sonneneinstrahlung fehlt, Großwild kann die Flächen gar nicht nutzen

e Wildwechselwege werden nachhaltig gestört und neben Verdrängung und Stress besteht auf angrenzenden Straßen erhöhte Unfallgefahr

el der Investoren ist, den von der Gemeinde vorgeschriebenen Mindestabstand zu Wohnhäusern Einzelverhandlungen möglichst weit zu unterschreiten – dies wird jede Menge Unfrieden zwischen Nachbarn hervorrufen

er Koog ist finanziell gut aufgestellt, sodaß die anteiligen Gewerbesteuerereinnahmen der lanten Freiflächen-PV-Anlagen kein Befürwortungsgrund sind – vorausgesetzt sie sind überhaupt in der vorgetragenen Höhe und kommen dort an

s auf die Besitzer der verplanten Ackerflächen erleiden sämtliche Hausbesitzer im Koog großeerverluste an ihren Häusern. Ferienwohnungs- und Ferienhäuserbesitzer müssen ebenfalls mitßen Einbußen rechnen

e Entwicklung der Gemeinde wird empfindlich gestört – Bürger ziehen weg aber niemand zieht willig in ein Gebiet, in dem er dermaßen von industriellen Anlagen bedrängt wird

e Lebensqualität der Bürger und Touristen wird negativ beeinflusst. Sie haben schon mit Schlagschatten und einer je nach Windrichtung mehr oder weniger großen Geräuschkulisse zu kämpfen und dazu würden jetzt noch große visuelle Zumutungen kommen

diese Argumente sprechen dafür, unseren schönen Koog nicht einer weiteren Industrialisierung zusetzen. Zumal mittlerweile wesentlich umweltschonendere Solargewinnung möglich ist. ht umsonst werden für Freiflächen-PV-Anlagen Gebiete um Autobahnen etc. privilegiert und auf keinen Fall Erholungsgebiete!

terweile kann man Bahnschienennetze und Radwege mit Solar versehen, eine Solar-Wandfarbe Häuser wurde entwickelt, sämtliche sowieso verbaute Flächen können für Solar genutzt werden l wir würden unsere wertvollen Naturflächen für 30 Jahre und mehr industriell verpachten? Das f nicht sein!